

# gelöscht

**Beitrag von „Piksieben“ vom 23. Januar 2011 22:51**

Ich war heftig irritiert, als ich bei meiner Tochter die erste differenzierte Mathearbeit gesehen habe. Sie war auch irritiert, denn sie hatte alles richtig und trotzdem "nur" eine 2. Hatte halt die falsche Spalte bearbeitet. Danach hat sie nur noch die "schwere" Spalte genommen, damit kam sie dann auch mit Fehlern auf eine 2. Oder so.

Ich finde diesen Ansatz sehr bedenklich - allerdings auch die Idee, das Niveau der ganzen Arbeit zu senken, um die schwächeren Kinder nicht zu frustrieren.

Im schlimmsten Fall habe ich diese Kinder später in Klasse 11, und sie können es leider immer noch nicht. Und ich weiß nicht, wo sie ihre 3 oder 4 in Mathe her haben...

Ich mache das auch immer mit einer "Nachdenkaufgabe". Auch innerhalb der einzelnen Aufgaben kann man ja verschiedene Schwierigkeitsstufen machen. Aber die Kinder auffordern, sich selbst in eine Schublade einzuordnen - das finde ich irgendwie doof.

Außerdem, wie soll man das Eltern verständlich machen, die nicht zufälligerweise selbst Lehrer sind: "Die Mathearbeiten wurden differenziert"? Da entsteht so viel Erklärungsbedarf, da macht man sich doch selbst das Leben schwer.